

Lost in Multi-Akteurs-Settings? - Forschen in transdisziplinären Projekten ist erlernbar

Rieken, H.¹ & Jánszky, B.²

Konzept

Innovatives Denken verlangt innovative Ansätze – auch im Forschungsdesign. Multi-Stakeholder-Forschungskonsortien bergen einen großen Schatz an Perspektiven und Denkanstößen, die Innovation befeuern können. Aber wie bringe ich das Schwarmwissen zum Vorschein? Wie lässt sich in transdisziplinären Settings die Gruppenkompetenz für eine gemeinsame Zielführung am besten entfalten und nutzen und wie können Jungwissenschaftler*innen darauf vorbereitet werden?

Der Workshop bot einen Raum für den Dialog über Herausforderungen von transdisziplinärer Forschung unter Beteiligung von Praxis, Beratung und Wissenschaft. Zugleich wurde das Erfahrungswissen der Teilnehmer*innen genutzt, um konkrete Ideen und Elemente für die Entwicklung eines Lehrangebots an Hochschulen (Kompetenzfelder) für die Zielgruppe Studierende mit Vertiefungsrichtung transdisziplinäre Forscher*in und für die Zielgruppe Jungwissenschaftler*innen (z.B. als Bausteine für Weiterbildungsformate) zusammengetragen.

Was waren die wichtigsten Ergebnisse des Workshops?

In Murmelgruppen konnten sich die Teilnehmer*innen über ihre Vorerfahrungen in transdisziplinären Projekten austauschen und Fördernisse und Hemmnisse zusammentragen. Hier wurden die vielfältigen Herausforderungen für die Kooperation in Multi-Stakeholder-Projekten deutlich: Gestaltung der Koordination und Moderation, die Kontinuität im Verlauf sowie auch der Umgang mit Zielkonflikten zwischen Wissenschaft und Praxis.

Auf dieser Grundlage wurden im nächsten Schritt gemeinsam notwendige Fachkompetenzen und personale Kompetenzen identifiziert, die für eine gute Koordination transdisziplinärer Projekte notwendig sind. Eine weitere Gruppe diskutierte dafür notwendige Lehrformate und -methoden.

Als fachliche Kompetenzfelder kristallisierten sich insbesondere das Wissen über Projektmanagement, Kommunikation und Kooperation sowie landwirtschaftliches Grund- bzw. Systemverständnis heraus. Im personalen Bereich stuften die Teilnehmer*innen unter anderem Kommunikationsfähigkeit, Empathie, Humor, Kompromissfähigkeit und Durchsetzungsvermögen als wesentliche Schlüsselkompetenzen ein.

¹ Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde | Fachbereich Landschaftsnutzung und Naturschutz | Schicklerstr. 5 in 16225 Eberswalde | henrike.rieken@hnee.de

² Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V. | Marienstraße 19-20 in 10117 Berlin | janszky@boelw.de

Hinsichtlich der Methoden – also wie sollen die genannten Kompetenzen bestenfalls vermittelt / ausgebildet werden? - wurde die Einbindung des Erfahrungswissens von Praktiker*innen und „alten Hasen“ deutlich. Auch wurden Vorschläge zur Einbindung von Mentoring- und Traineeelementen benannt sowie gemeinsame Ausbildungsmodule von Meister- und Hochschule.

Die umfangreichen, detaillierten Ergebnisse wurden in einem Fotoprotokoll aufbereitet.³

Was nehmen Sie als Workshop-Organisations-Team mit für Ihre wissenschaftliche bzw. praktische Arbeit? Was sind die nächsten Schritte?

Im Workshop wurden noch einmal die umfangreichen Herausforderungen in der Koordination und Moderation von transdisziplinären Forschungsprojekten deutlich. Vor dem Hintergrund der wachsenden Bedeutung dieser Form innovationsfördernder Zusammenarbeit zwischen Praxis und Wissenschaft können und sollten Jungwissenschaftler*innen ebenso wie Beratungskordinator*innen durch gezielte Ausbildungsinhalte während des Studiums und der Promotion vorbereitet werden. Für die Weiterentwicklung im Workshop gesammelter Ideenansätze ist eine Zusammenarbeit verschiedener Hochschulen/Universitäten und Institutionen denkbar.

Der Workshop zeigte auch, dass die Schaffung von Räumen für den gemeinsamen Erfahrungsaustausch auch für diejenigen nützlich ist, die „mittendrin stecken“. Letztlich auch, um sich nicht „lost“ zu fühlen, sondern von den Erfahrungen der anderen zu lernen. Eine koordinierte Vernetzung der beteiligten Akteursgruppen transdisziplinärer Settings kann diesen Wunsch unterstützen.

³ Zugänglich über die Veranstaltungswebsite oder www.boelw.de/wita19.